

## Brustkrebs – Hilfe im Bürokratie-Dschungel

Sandra Otto

# **Brustkrebs – Hilfe im Bürokratie-Dschungel**

Insidertipps für sozialrechtliche Fragen

 Springer

**Sandra Otto**  
Markkleeberg

ISBN 978-3-662-47071-8  
DOI 10.1007/978-3-662-47072-5

ISBN 978-3-662-47072-5 (eBook)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über ► <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2015

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Umschlaggestaltung: deblik Berlin  
Fotonachweis Umschlag: © Springer-Verlag GmbH  
Satz: Crest Premedia Solutions (P) Ltd., Pune, India

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer-Verlag ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media  
[www.springer.com](http://www.springer.com)

## Vorwort

---

Es ist Donnerstag, der 07. August 2014 und ich beginne die ersten Zeilen meines Erfahrungsberichts. Dies bedeutet, momentan lebe ich noch. Die meisten werden nun denken, oh mein Gott, noch so ein Krebsbuch von einer Frau. Dies relativiere ich, da ich über einen objektiv betrachtet scheinbar relativ untergeordneten Aspekt bei einer lebensbedrohlichen Krankheit berichten will: das finanzielle Überleben. Ich merkte sehr schnell, dass die wirtschaftlich geglaubte abgesicherte Seite nicht selbstverständlich zahlt. Wochen und Monate vergingen, die die Psyche und Physis belasteten, Kräfte aufzehrten, die ich für meinen Überlebenskampf – nicht mehr und nicht weniger – dringend benötigte. Ständig stellten sich mir neue bürokratische Hürden in den Weg, mit denen ich mich auseinandersetzen musste. Allgemeine Bücher und Sozialratgeber gibt es viele. Aber welche Schritte sind konkret erforderlich, bis die Krankenkasse zahlt? Auf welchen gesetzlichen Regelungen basiert die Ablehnung einer MRT-Untersuchung? Wie gehe ich gegen Entscheidungen in Widerspruch? Warum schickt mich die Arbeitsagentur zum Gutachter, um meine Arbeitsfähigkeit zu prüfen?

Gerade die Ablehnung von Entscheidungen, die Begründung in Bescheiden werden mit zahlreichen Paragraphen belegt. Sie fühlen sich hier häufig überfordert. Ich will Ihnen zeigen, was sich hinter den gesetzlichen Normen verbirgt und wie Sie auf Basis der Kenntnis der Gesetzestexte argumentieren und Ihre Rechte einfordern können.

Mein Ziel ist es, meine Erfahrungen in der Auseinandersetzung mit Krankenkassen, Versicherungsunternehmen, der Bundesagentur für Arbeit, dem Rentenversicherungsträger, Landrats- und Finanzämtern sowie anderen Institutionen weiterzugeben. Ich will Ihnen konkrete Ratschläge und Hinweise geben, um Ihnen das finanzielle Überleben während einer länger andauernden Krankheit zu erleichtern, sodass sie Ihre Kraft und Ihre Lebenszeit in den Heilungsprozess investieren können. Meine Erkrankung lehrte mich, sämtliche Ressentiments gegenüber der Bürokratie abzulegen. Dabei setzte ich mich intensiv mit den einschlägigen Gesetzestexten, Durchführungsverordnungen sowie Gerichtsurteilen auseinander und konnte mich erfolgreich behaupten.

Ich zeige meinen Weg und meine Erfahrungen auf. Selbstverständlich prägte und prägt die Erkrankung meinen Blick auf das Geschehen. Das vorliegende Buch orientiert sich im Aufbau an meinem Krankheitsverlauf. Daraus leite ich im zeitlichen Kontext notwendige Handlungsschritte für Sie ab, weise auf meine Fehler und verpassten Gelegenheiten hin, die Sie vermeiden sollten.

Jedes Kapitel beginnt zunächst mit einem kurzen Einleitungssatz zu meinem aktuellen Therapieverlauf. Anschließend führe ich die Fragen an, die in den Unterabschnitten der jeweiligen Kapitel beantwortet werden sollen. Darüber hinaus gebe ich an geeigneten Stellen praktische Hinweise. Jedes Kapitel schließt mit einem Fazit.

Mein Bericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, bspw. wird das Thema Pflegebedürftigkeit von mir weitgehend außen vorgelassen, da ich hier selbst keine Erfahrungen sammeln konnte. Auch verändern sich gesetzliche Bestimmungen im Zeitverlauf. Prüfen Sie deshalb die Aktualität der Gesetzestexte, bevor Sie sich auf diese berufen. Ich kann Ih-

nen nur die Informationen weitergeben, die für mich relevant waren. Letztendlich ist Ihre Situation individuell zu betrachten. Mein Anliegen ist es, Ihnen erste Anregungen zum Handeln aufzuzeigen.

Folgenden Lesehinweis zur Nachvollziehbarkeit der Informationen gebe ich bereits an dieser Stelle. Die Deutsche Rentenversicherung zieht für ihre Arbeit nicht nur die Sozialgesetzbücher heran, sondern erarbeitete ebenfalls rechtlichen Arbeitsanweisungen (Raa). Auf diese Arbeitsanweisungen verweise ich an vielen Stellen des Buches, da erst in diesen Zusatzinformationen die Entscheidungsfindung der Deutschen Rentenversicherung nachvollziehbarer wird. Insbesondere finden sich für die in der Praxis entscheidenden Ausnahmefälle gezielte Anwendungshinweise. Dies wird bspw. bei der Frage relevant, ob Urlaubsabgeltungen auf die Rentenzahlung angerechnet werden.

Neben den vielen Menschen, die meine Behandlung begleiteten, danke ich insbesondere dem onkologischen Praxisteam um Frau Dr. Patricia Wuttke in Leipzig sowie dem Team um Frau OÄ Dr. Susanne Briest vom Brustzentrum der Universitätsklinik Leipzig als auch dem Haus Leben e.V. Leipzig.

**Dr. Sandra Otto**

Leipzig, im Mai 2015

## Die Autorin

---



**Dr. rer. pol. Sandra Otto,**

Arbeitete nach dem Diplom der Betriebswirtschaft in Jena bei der Commerzbank AG, bevor sie 2006 in den Forschungsbereich zurückkehrte und an der Universität Augsburg im Bereich Rechnungslegung promovierte. Seit 2010 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Fraunhofer MOEZ in Leipzig tätig. Die Diagnose Brustkrebs begleitet Frau Otto seit 2011.

Die finanzielle Absicherung während der Brustkrebsbehandlung stellt einen Pfeiler für den Genesungsprozess dar. Broschüren, Sozialberater und einschlägige Institutionen können meist nur allgemeine Hinweise für den Umgang mit Behörden geben. Im konkreten Einzelfall sind die betroffenen Patientinnen aber auf sich allein gestellt. Die intensive Auseinandersetzung mit sozialrechtlichen Fragen und bürokratischen Herausforderungen führte zu der umfassenden Rechercharbeit, die die Basis für das vorliegende Buch bildete. Frau Otto führte ihre wissenschaftliche Expertise in der Recherche und die Erfahrungen als wiederholt von Brustkrebs Betroffene in diesen Ratgeber zusammen.

# Abkürzungsverzeichnis

<b>AAG</b>	Gesetz über den Ausgleich der Arbeitgeberaufwendungen für Entgeltfortzahlung	<b>BSG</b>	Bundessozialgericht
		<b>BSGE</b>	Entscheidungen des Bundessozialgerichts
<b>Abs.</b>	Absatz	<b>bspw.</b>	beispielsweise
<b>AGG</b>	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz	<b>BStBl.</b>	Bundessteuerblatt
<b>AHB</b>	Anschlussheilbehandlung	<b>BUrlG</b>	Bundesurlaubsgesetz – Mindesturlaubsgesetz für Arbeitnehmer
<b>ALG I</b>	Arbeitslosengeld I	<b>CCC</b>	Comprehensive Cancer Center
<b>ALG II</b>	Arbeitslosengeld II	<b>dapo e.V.</b>	Deutsche Arbeitsgemeinschaft für psychosoziale Onkologie e.V.
<b>AltTZG</b>	Altersteilzeitgesetz	<b>DDR</b>	Deutsche Demokratische Republik
<b>Anl</b>	Anlage	<b>d. h.</b>	das heißt
<b>AOK</b>	Allgemeine Ortskrankenkassen	<b>DIN EN ISO</b>	Deutsche Industrie Norm Europäische Norm International Standard Organization for Standardization
<b>AR</b>	Anschlussrehabilitation	<b>dkfz</b>	Deutsches Krebsforschungszentrum
<b>ArbR Aktuell</b>	Arbeitsrecht Aktuell	<b>DKG</b>	Deutsche Krebsgesellschaft e.V.
<b>Az.</b>	Aktenzeichen	<b>DMP</b>	Disease-Management-Programm
<b>BaFin</b>	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	<b>DStR</b>	Deutsches Steuerrecht
<b>BAföG</b>	Bundesausbildungsförderungsgesetz	<b>DVD</b>	Digital Versatile Disc
<b>BAG</b>	Bundesarbeitsgericht	<b>EGStGB</b>	Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch
<b>BB</b>	Betriebsberater	<b>e.K.</b>	eingetragener Kaufmann
<b>BEM-Beauftragte(r)</b>	Beauftragte(r) für das betriebliche Eingliederungsmanagement	<b>EKG</b>	Elektrokardiogramm
<b>BetrAVG</b>	Betriebsrentengesetzgesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung	<b>EntgFG</b>	Gesetz über die Zahlung des Arbeitsentgelts an Feiertagen und im Krankheitsfall
<b>BFH</b>	Bundesfinanzhof	<b>ErbStG</b>	Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetz
<b>BGB</b>	Bürgerliches Gesetzbuch	<b>EstDV</b>	Einkommensteuer-Durchführungsverordnung (1955)
<b>BGBI.</b>	Bundesgesetzblatt	<b>EstG</b>	Einkommensteuergesetz
<b>BH</b>	Büstenhalter	<b>EstÄR</b>	Einkommensteuer-Änderungsrichtlinien
<b>BK</b>	Brustkrebs	<b>EstR</b>	Einkommensteuerrichtlinie
<b>BMAS</b>	Bundesministerium für Arbeit und Soziales		
<b>BMF</b>	Bundesministerium für Finanzen		
<b>BR</b>	Behindertenrecht, Fachzeitschrift für Fragen der Rehabilitation		
<b>BRCA</b>	Breast Cancer		
<b>BRKG</b>	Bundesreisekostengesetz		

<b>et al.</b>	et alii	<b>i. V. m.</b>	in Verbindung mit
<b>etc.</b>	et cetera	<b>IWW</b>	Institut für Wissen in der Wirtschaft GmbH & Co. KG
<b>EuGH</b>	Europäischer Gerichtshof	<b>Kfz</b>	Kraftfahrzeug
<b>e.V.</b>	eingetragener Verein	<b>KfzHV</b>	Kraftfahrzeug-Hilfver- ordnung
<b>FAB</b>	Fachliche Anforderungen an Brustzentren	<b>KHG</b>	Gesetz zur wirtschaft- lichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Kranken- hauspflegesätze
<b>FELEG</b>	Gesetz zur Förderung der Einstellung der landwirt- schaftlichen Erwerbstä- tigkeit	<b>KVdR</b>	Krankenversicherung der Rentner
<b>ff.</b>	fortfolgende (Seiten)	<b>LAG</b>	Landesarbeitsgericht
<b>FHArbSozR</b>	Fundheft für Arbeits- und Sozialrecht	<b>LG</b>	Landgericht
<b>GA</b>	Geschäftsanweisung	<b>LSG</b>	Landessozialgericht
<b>GdB</b>	Grad der Behinderung	<b>LStR</b>	Lohnsteuerrichtlinie
<b>GG</b>	Grundgesetz	<b>LStÄR</b>	Lohnsteuer-Änderungs- richtlinien
<b>ggf.</b>	gegebenenfalls	<b>MDK</b>	Medizinischer Dienst der Krankenversicherungen
<b>GKV-Spitzenverband</b>	Spitzenverband Bund der Krankenkassen	<b>MRT</b>	Magnetresonanztomo- graphie
<b>GKV-FQWG</b>	Gesetz zur Weiterentwick- lung der Finanzstruktur und der Qualität in der gesetzlichen Krankenver- sicherung	<b>NAKOS</b>	Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstüt- zung von Selbsthilfegrup- pen
<b>GmbH</b>	Gesellschaft mit be- schränkter Haftung	<b>NJOZ</b>	Neue Juristische Online- Zeitschrift
<b>GOÄ</b>	Gebührenordnung für Ärzte	<b>NJW</b>	Neue Juristische Wochen- schrift
<b>HBeglG</b>	Haushaltsbegleitgesetz	<b>Nr.</b>	Nummer
<b>HeiM-RL</b>	Heilmittel-Richtlinie	<b>NWB Verlag</b>	Neue Wirtschafts-Briefe Verlag
<b>HGB</b>	Handelsgesetzbuch	<b>NZA</b>	Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht
<b>HilfsM-RL</b>	Hilfsmittel-Richtlinie	<b>NZA-RR</b>	Rechtssprechungsreport Arbeitsrecht
<b>ICF</b>	International Classifi- cation of Functioning, Disability and Health	<b>NZS</b>	Neue Zeitschrift für So- zialrecht
<b>i. d. F.</b>	in der Fassung	<b>OÄ</b>	Oberärztin
<b>IfM Bonn</b>	Institut für Mittelstands- forschung Bonn	<b>oHG</b>	offene Handelsgesell- schaft
<b>IGeL</b>	Individuelle Gesundheits- leistungen	<b>o.J.</b>	ohne Jahr
<b>INKA</b>	Das Informationsnetz für Krebspatienten und An- gehörige	<b>OVG</b>	Oberverwaltungsgericht
<b>iqpr</b>	Institut für Qualitäts- sicherung in Prävention und Rehabilitation GmbH an der Deutschen Sport- hochschule Köln	<b>PatRG</b>	Gesetz zur Verbesserung der Rechte von Patientin- nen und Patienten
<b>i. S. v.</b>	im Sinne von		



<b>Raa</b>	Rechtliche Arbeitsanweisung	<b>TV UmBw</b>	Tarifvertrag über sozialverträgliche Begleitmaßnahmen im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Bundeswehr
<b>rbb</b>	Rundfunk Berlin-Brandenburg		
<b>RBStV</b>	Rundfunkbeitragsstaatsvertrag RBStV	<b>U1</b>	Umlageverfahren
<b>RGBl.</b>	Reichsgesetzblatt	<b>u. a.</b>	unter anderem
<b>RKG</b>	Reichsknappschaftsgesetz	<b>UN</b>	United Nations (Vereinte Nationen)
<b>RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz</b>	Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung	<b>UPD</b>	Unabhängige Patientenberatung Deutschland
<b>RV-Leistungsverbesserungsgesetz</b>	Gesetz über Leistungsverbesserungen in der gesetzlichen Rentenversicherung	<b>VAG</b>	Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz
<b>RVO</b>	Reichsversicherungsordnung	<b>VBL</b>	Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder
<b>SchwAbV</b>	Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabeverordnung	<b>VdK</b>	Sozialverband Deutschland e.V.
<b>SchwAbwV</b>	Schwerbehindertenausweisverordnung	<b>VermBG</b>	Vermögensbildungsgesetz
<b>SGB</b>	Sozialgesetzbuch	<b>VersMedV</b>	Versorgungsmedizinverordnung
<b>SGb</b>	Die Sozialgerichtsbarkeit (Zeitschrift)	<b>Vgl.</b>	Vergleich
<b>SGG</b>	Sozialgerichtsgesetz	<b>WHO</b>	World Health Organization
<b>StVG</b>	Straßenverkehrsgesetz	<b>WoFG</b>	Wohnraumförderungsgesetz – Gesetz über die soziale Wohnraumförderung
<b>SvEV</b>	Verordnung über die sozialversicherungsrechtliche Beurteilung von Zuwendungen des Arbeitgebers als Arbeitsentgelt	<b>WoGG</b>	Wohngeldgesetz
<b>Tab.</b>	Tabelle	<b>WoPDV</b>	Verordnung zur Durchführung des Wohnungsbau-Prämiengesetzes
<b>TNBC</b>	Triple Negative Breast Cancer	<b>WoPG</b>	Wohnungsbau-Prämien-gesetz
<b>TÜV</b>	Technischer Überwachungsverein	<b>WPfIG</b>	Wehrpflichtgesetz
<b>TVöD</b>	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst		

# Inhaltsverzeichnis

---

1	<b>Meine Zyste – Was muss mein Arbeitgeber wissen?</b> .....	1
	<i>Sandra Otto</i>	
1.1	<b>Blindes Arztvertrauen</b> .....	2
1.2	<b>Was darf der Arbeitgeber wissen?</b> .....	3
1.3	<b>Welche Gebühren darf der Arzt verlangen?</b> .....	4
1.4	<b>Woran Sie einen kompetenten Arzt erkennen können</b> .....	4
1.5	<b>Einholung einer Zweitmeinung (»second opinion«).</b> .....	5
1.6	<b>So finden Sie spezialisierte (Brust-)Krebszentren</b> .....	7
1.7	<b>Fazit: Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl!</b> .....	8
2	<b>Diagnosekorrektur: Krankschreibung auf unbestimmte Zeit – und nun?</b> .....	9
	<i>Sandra Otto</i>	
2.1	<b>Brustkrebs: Der (Bürokratie-)Kampf beginnt.</b> .....	10
2.2	<b>Entgeltfortzahlung durch Ihren Arbeitgeber, wenn</b> .....	10
2.3	<b>Auslauf der Entgeltfortzahlung durch Ihren Arbeitgeber</b> .....	12
2.4	<b>Krankengeld für maximal 78 Wochen.</b> .....	13
2.4.1	Die Beantragung .....	13
2.4.2	Persönliche Voraussetzungen .....	15
2.4.3	Versicherungsrechtliche Voraussetzungen .....	15
2.4.4	Höhe des Krankengeldes .....	16
2.4.5	Überweisung nur nach Auszahlungsschein .....	19
2.4.6	Dauer des Krankengeldbezugs .....	21
2.5	<b>Aufforderung zur Beantragung einer Reha</b> .....	22
2.6	<b>Steuerliche Behandlung von Entgeltfortzahlung und Krankengeld</b> .....	22
2.7	<b>Wissenswertes am Rande: Studienteilnahmen und Patientenrechtegesetz</b> .....	23
2.8	<b>Ihr Dokumentenmanagement von Beginn an.</b> .....	24
2.9	<b>Praktische Hinweise: Krankenhausaufenthalt und weiterer Versicherungsschutz</b> .....	27
2.10	<b>Fazit: Krankengeld – eine Absicherung auf Zeit.</b> .....	27
3	<b>Die Therapieunterstützung: Heil- und Hilfsmittel sowie Einzelfallentscheidungen</b> .....	29
	<i>Sandra Otto</i>	
3.1	<b>Die Beantragung</b> .....	30
3.2	<b>Die Bedeutung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK)</b> .....	31
3.3	<b>Was können Sie erhalten?</b> .....	32
3.3.1	Fahrtkostenübernahme und Transportschein .....	33
3.3.2	Obligatorisch für Brustkrebspatienten: Die Lymphdrainage .....	34
3.3.3	Einzelfallprüfung am Beispiel Gentest .....	35
3.3.4	Perücke, Brustepithese, Spezial-BH, Schwimmanzug .....	37
3.3.5	Weitere Maßnahmen .....	38
3.4	<b>Widerspruch einlegen.</b> .....	39
3.5	<b>Leistungsvergleich Ihrer Krankenkasse und Wechsel</b> .....	40

3.6	Einige Worte zu individuellen Gesundheitsleistungen (IGeL) .....	40
3.7	Zuzahlungsbefreiung – auch vor Erreichen der Belastungsgrenze .....	42
3.8	Steuerliche Berücksichtigung geleisteter Zahlungen .....	44
3.9	Bonusheft .....	45
3.10	Fazit: Basisabsicherung mit Eigenbeteiligung .....	45
4	<b>Weitere Möglichkeiten sozialer und finanzieller Unterstützung</b> .....	47
	<i>Sandra Otto</i>	
4.1	Erste Anlaufstellen nach der Diagnose .....	48
4.2	Härtefonds .....	49
4.3	Soziale Grundsicherung – im Notfall unabhängig von der Einkommenssituation .....	51
4.4	Fazit: Im Extremfall gibt es Hilfe .....	53
5	<b>Behandlungsfehler: Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen</b> .....	55
	<i>Sandra Otto</i>	
5.1	Anzeige Behandlungsfehler: Die ersten Schritte .....	56
5.2	Außergerichtliche Einigungen über Landesärztekammern .....	58
5.3	Unabhängige ärztliche Zweitmeinung .....	60
5.4	Laufende Korrespondenz mit der Haftpflichtversicherung .....	61
5.5	Außergerichtliches Vergleichsangebot .....	62
5.6	Beurteilung Vergleichsangebot durch Fachanwalt .....	63
5.7	Steuerliche Hinweise für Rechtsanwaltskosten und Abfindungszahlungen sowie Berücksichtigung bei Sozialleistungen .....	64
5.8	Das neue Patientenrecht: Umkehrung der Beweislast .....	65
5.9	Fazit: Den Berg aus verschiedenen Perspektiven betrachten .....	65
6	<b>Betriebliche Wiedereingliederung – Das Hamburger Modell</b> .....	67
	<i>Sandra Otto</i>	
6.1	Planen Sie Ihren Wiedereinstieg .....	68
6.2	Spezielle Regelungen für kleine Unternehmen .....	69
6.3	Das Hamburger Modell .....	70
6.3.1	Die Beantragung .....	71
6.3.2	Der Wiedereingliederungsplan vor bzw. ohne AHB .....	71
6.3.3	Einleitung der Wiedereingliederung durch Ihre Reha-Klinik .....	72
6.4	Der Ablauf .....	75
6.4.1	Intervention durch Ihre Krankenkasse .....	77
6.4.2	Finanzielle Absicherung .....	78
6.5	Noch ein paar praktische Tipps .....	79
6.6	Berufsfördernde Leistungen zur Teilnahme am Arbeitsleben .....	80
6.7	Exkurs: Befristete Reduzierung der Arbeitszeit .....	83
6.8	Fazit: Testen Sie mit Chancen und Risiken .....	83
7	<b>Schwerbehindertenausweis</b> .....	85
	<i>Sandra Otto</i>	
7.1	Persönliche Voraussetzungen: Bin ich schwerbehindert? .....	86
7.2	Die Beantragung .....	87

7.3	<b>Klassifizierung und Dauer des Schwerbehindertenstatus</b> .....	90
7.4	<b>Mögliche Vorteile eines Schwerbehindertenstatus</b> .....	91
7.4.1	Kfz-Finanzierungshilfe .....	91
7.4.2	Steuerliche Vergünstigungen .....	93
7.4.3	Arbeitsrechtliche Vergünstigungen .....	94
7.4.4	Finanzielle Ermäßigungen im Alltag .....	94
7.4.5	Vorzeitige Verfügung über (Bau-)Sparguthaben .....	95
7.4.6	Erleichterungen bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben .....	96
7.5	<b>ABER: Wie reagiert der Arbeitsmarkt? – Aspekte zum Nachdenken</b> .....	97
7.5.1	Sie sind nicht unkündbar! .....	97
7.5.2	Ehrlichkeit im Bewerbungsprozess? .....	98
7.6	<b>Widerspruchsverfahren</b> .....	99
7.7	<b>Praxistipp: Parallele Beantragung weiterer Erleichterungen</b> .....	100
7.8	<b>Besonderheiten für öffentliche Arbeitgeber</b> .....	100
7.9	<b>Auslauf des befristeten Schwerbehindertenstatus ... und dann?</b> .....	101
7.9.1	Der Gleichstellungsantrag .....	101
7.9.2	Der Verschlechterungsantrag .....	102
7.10	<b>Fazit: Fast wie blaue Augen</b> .....	103
8	<b>Die Anschlussheilbehandlung : Beantragung, Rechte, Pflichten, Ziele</b> .....	105
	<i>Sandra Otto</i>	
8.1	<b>Die Rehabilitationsziele – persönliche Voraussetzungen</b> .....	106
8.2	<b>Versicherungsrechtliche Voraussetzungen für die AHB</b> .....	108
8.3	<b>Die Beantragung</b> .....	108
8.4	<b>Auffinden einer geeigneten Reha-Einrichtung</b> .....	111
8.4.1	Wie kommen Sie zu Ihrer Wunschklinik? .....	112
8.4.2	Welchen Einfluss hat der Kostenträger? .....	114
8.5	<b>Formen der Rehabilitation: Stationär, ambulant oder das persönliche Budget</b> .....	115
8.5.1	Stationäre Rehabilitationseinrichtung – Alltag außen vor .....	115
8.5.2	Ambulante Rehabilitationsmaßnahme – Alltag parallel .....	116
8.5.3	Persönliches Budget – neue Rolle: Gesundheitsmanager .....	116
8.5.4	Weitere Hinweise für den stationären Aufenthalt .....	116
8.6	<b>Erstattung von Fahrtkosten und weitere Kostenübernahmen</b> .....	117
8.7	<b>Zuzahlung ja oder nein?</b> .....	117
8.8	<b>Nach- und Festigungskuren</b> .....	120
8.9	<b>Sicherstellung der Kinderbetreuung während Ihrer Abwesenheit</b> .....	121
8.10	<b>Was muss Ihr Arbeitgeber wissen?</b> .....	122
8.11	<b>Fazit: Schöpfen Sie Kraft für den neuen Alltag</b> .....	123
9	<b>Finanzielle Absicherung während der AHB: Beantragung Übergangsgeld</b> .....	125
	<i>Sandra Otto</i>	
9.1	<b>Gemeinsame Beantragung Übergangsgeld und AHB</b> .....	126
9.2	<b>Persönliche und versicherungsrechtliche Voraussetzungen</b> .....	127
9.3	<b>Die Beantragung</b> .....	128
9.3.1	Ihr Arbeitspaket: Teil A .....	129

9.3.2	Besonderheiten beim Bezug von ALG I, ALG II oder anderen Einkommensersatzleistungen .....	130
9.3.3	Antragsteil B und C .....	130
9.4	<b>Höhe des Übergangsgeldes</b> .....	131
9.4.1	Auszahlung nach Prüfung in Teilbeträgen .....	132
9.4.2	Sind Sie weiterhin sozialversichert? .....	133
9.5	<b>Steuerliche Hinweise</b> .....	135
9.6	<b>Einfluss des Übergangsgeldes auf die Regelaltersrente</b> .....	136
9.7	<b>Fazit: Wer »A«(HB) sagt, muss auch »Ü«(bergangsgeld) beantragen</b> .....	136
10	<b>Rezidiv – Der Kampf beginnt von neuem</b> .....	137
	<i>Sandra Otto</i>	
10.1	<b>Sofortige Aussetzung der Lohnfortzahlung</b> .....	138
10.2	<b>Wann verlieren Sie Ihren Urlaubsanspruch?</b> .....	139
10.2.1	Anrechnung Urlaubsabgeltung auf Krankengeld und ALG I, ALG II und Sozialhilfe? .....	140
10.2.2	Auswirkungen einer Auszahlung Ihres Urlaubsanspruchs beim Bezug von Übergangsgeld .....	141
10.2.3	Auszahlung Ihres Urlaubsanspruchs beim Bezug von Erwerbsminderungsrente .....	142
10.3	<b>Erneute Prüfung des Schwerbehindertengrades – Verschlechterungsantrag</b> .....	143
10.4	<b>Verpasste Prüfung bestehender Versicherungen</b> .....	144
10.5	<b>Trickreiches Anschreiben der Krankenkasse</b> .....	146
10.6	<b>Fazit: Jetzt wird es eng!</b> .....	146
11	<b>78 Wochen Krankschreibung laufen aus – der Gang zum Arbeitsamt</b> .....	149
	<i>Sandra Otto</i>	
11.1	<b>Die Nahtlosigkeitsregelung zwischen Krankengeld und der ungewissen Zukunft</b> .....	150
11.2	<b>Persönliche Voraussetzungen</b> .....	151
11.3	<b>Ablehnung, wenn ...</b> .....	153
11.4	<b>Versicherungsrechtliche Voraussetzungen</b> .....	154
11.5	<b>Die Beantragung</b> .....	155
11.6	<b>Gesundheitsprüfung durch die Bundesagentur für Arbeit</b> .....	158
11.7	<b>Beginn und Dauer</b> .....	160
11.8	<b>Unterbrechung durch eine Reha-Maßnahme</b> .....	163
11.9	<b>Höhe des ALG I im Rahmen der Nahtlosigkeitsregelung</b> .....	164
11.10	<b>Was bedeutet die Aussteuerung für Ihre Sozialversicherung?</b> .....	165
11.11	<b>Praxistipp</b> .....	167
11.12	<b>Steuerliche Hinweise</b> .....	168
11.13	<b>Fazit: Sonderfall Arbeitslosengeld trotz Arbeitsunfähigkeit</b> .....	168
12	<b>Der Rentenanspruch – die Regel: Befristete Erwerbsminderungsrente</b> .....	169
	<i>Sandra Otto</i>	
12.1	<b>Die Kontenklärung</b> .....	170
12.2	<b>Persönliche Voraussetzungen</b> .....	171
12.3	<b>Versicherungsrechtliche Voraussetzungen</b> .....	173
12.4	<b>Die Beantragung</b> .....	177

12.5	<b>Beginn und Dauer</b> .....	181
12.6	<b>Höhe</b> .....	184
12.7	<b>Möglichkeiten und Grenzen des Hinzuverdienstes</b> .....	187
12.7.1	Anrechenbares und anrechnungsfreies Einkommen .....	188
12.7.2	Hinzuverdienstgrenzen .....	193
12.7.3	Arbeitszeit .....	196
12.7.4	Ihre Mitwirkungspflichten .....	197
12.8	<b>Vorzeitige Altersrente</b> .....	198
12.9	<b>Sozialversicherung</b> .....	199
12.10	<b>Praxistipp</b> .....	204
12.11	<b>Steuerliche Aspekte</b> .....	204
12.12	<b>Ablehnung der Erwerbsminderungsrente</b> .....	205
12.13	<b>Fazit: Ein Marathon kann leichter sein</b> ... ..	207
13	<b>Auslauf ALG I: Beantragung ALG II – damit es weitergeht!</b> .....	209
	<i>Sandra Otto</i>	
13.1	<b>Warum Beantragung von ALG II?</b> .....	210
13.2	<b>Persönliche Voraussetzungen</b> .....	210
13.3	<b>Versicherungsrechtliche Voraussetzungen</b> .....	211
13.4	<b>Die Beantragung</b> .....	212
13.5	<b>Dauer und Höhe</b> .....	212
13.6	<b>Die letzte Option: Sozialhilfe</b> .....	213
13.7	<b>Fazit: Existenzminimum und nicht mehr</b> .....	216
	<b>Serviceteil</b>	
	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	218
	<b>Internetquellenverzeichnis</b> .....	219
	<b>Verzeichnis der Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Standards</b> .....	227
	<b>Rechtssprechungsverzeichnis</b> .....	233
	<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	236